

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M.,
für 3 M., vierteljährlich 2 M.,
einmalig 1 M.,
ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.

Saale-Beitung.

6. (Schluß-) Beilage zu Nr. 137.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum
zu 20 Pfennig, solche aus Halle mit
15 Pfennig berechnet und in der Expedition,
von wem immer, Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Kleinanzeigen die Seite 50 Pf.

Halle a. S.

Sonntag den 15. Juni

1890.

Gedenktage.

Es war im Januar 1878, als unter dem Jubel der andringenden Bevölkerung der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm auf dem Balkon des Lutrinus in Rom den Ehrenorden des Hauses Savoyen in seine Arme sogte und hoch erprobt. Wie da der blonde Neffe den dunkelhaarigen Knaben liebevoll umschlang, so hatten sich die beiden neugeborenen Nationen in innigem Vertrauen umflost, eingebend der Worte, die König Viktor Emanuel 1873 bei Eröffnung der italienischen Kammer gesprochen hatte: „Euseiland und Italien sind beide im Namen der nationalen Idee geendet; sie haben es beide verstanden, die freisinnigen Einrichtungen auf der Grundlage einer Monarchie aufzubauen, welche Zahlreiche hindurch Freud und Leid mit dem Volke getragen hat. Das geistlich verknüpfte der beiden Nationen und die Gefährten der beiden Völker sind eine Gewähr für die Fortdauer der Freundschaft.“

Dieser Freundschaftsbund hat dem Befehl der Zeiten getrotzt. Er war mächtig in den Herzen der ersten Vertreter beider neugeborenen Völker, er übertrug sich auf ihre Söhne, das obere Bundespaar Kaiser Friedrich und König Umberto, und er lebt in den Enteln fort. Kaiser Wilhelm II. ward in Rom, König Umberto in Berlin mit spontaner Begeisterung begrüßt, und eben hat der jugendliche Kronprinz von Italien auf der Rückkehr von einer großen, bis nach Mittelitalien sich erstreckenden Reise in der deutschen Reichshauptstadt genelt, wo ihn die allgemeine Sympathie als den Sohn unseres getreuen Verbündeten herzlich willkommen hieß. Der Kronprinz Viktor Emanuel wird in der schönen Schweiz, der er in dieser Stunde entgegensteht, erneute Kunde abgeben, dass von der unerschütterlichen, unumwandelbaren Freundschaft, die Deutschland mit Italien verbindet.

Die Heiligkeit des Fürsten, auf dessen Arm er sich als garter Knabe stützte, hat der junge Prinz nicht mehr erkannt; an seiner stillen Brust nur, in der Friedensstille zu Potsdam, durfte er den Vorber niederlegen, der den Lebenslauf nun nicht mehr aert. Zwei Jahre sind gerade an diesem 15. Juni verlossen, seit Kaiser Friedrich seine große Reise ausginge. Als damals, zu Klippen des Schloßes Friedrichsruh, die Burpurpurnen anst, der Welt zum sichtbaren Beiden, daß ein edles Herz auf schlagend aufgeführt, da ging ein lautes Klagen durch Europa, durch die Welt. Ein Friedensfürst, der „unbekannt um den Klang zumbringender Großthaten“, nicht länger begreift, als ein Vater seines Vaterlandes, ein sonntage Gestalt, an welche sich ungeschulte Seelen anlehnen, war der Erde entzückt. Eine Fürstliche ist geschwunden, welche nach Aufhebung der Genur, nach 1848, herankam, in einer Zeit des Widerstands gegen ungesetzliche Beamtenherrschaft, in Jahren, wo nicht die Kraft des Herzes, sondern die selbstthätige Bewegung des Volkes die Vorherrschaft des Staates bewirkte; geschwunden der Stolz einer langen Friedenszeit, in welcher die Arbeit der Wissenschaft und schönen Kunst dem deutschen Gemüth oft das beste Selbstgefühl, den reichsten Inhalt gegeben hatte, ein Gemüth, in dem der Drang nach Freiheit und schöner Entfaltung der Volksthat lebendiger war als der nach Ruh durch das Meer und den Staat. Denn von diesen Einrichtungen und von anderen, was von 1848 bis 1864 auf dem deutschen Grund erstarkt war, bewahrte die Seele des Kronprinzen, wie die seiner weiten Altersgenossen, Inhalt und Farbe, die ihm eigenartig waren, ungleich dem Inhalt seines Vaters, und ungleich den mogebundenen Neigungen im Gemüth seines Sohnes, der seit der Kaiserzeit unter dem Heim erwachsen war.“ Es ist unter Dichter Einfluß, Freitag, der in diesen Tagen und hundertjährigen Sägen ansprecht, welche Ergänzungssätze den Deutschen durch den Tod ihres geliebten Friedrich verloren war.

Neue braucht man es keinem Deutschen mehr zu sagen, was dieser Herrscher uns war und sein konnte. Es gab Augenblicke, in denen sich tüchtige Schamhaftigkeit auf an diese hehre Gestalt wagte; aber wie der Weisheit des Darden von Jung Siegfrieds Larnhelm abstrakte, so mußte auch die Verleumdung schnell verkommen vor dieser reinen und wahrhaft adeligen Substanz des Empfindens und der Gemüth. Wir brauchen nicht auf die Huldigung hinzuweisen, die jüngst Fürst Bismarck dem Mann Kaiser Friedrichs mit einer Verpaltung erwies; war es doch in Wahrheit der friedliebende Geist, der unserem Volk die Augen öffnete gegenüber einem Jüngling beiläufiger weit gediehenen System der Vererbung und Verblüdung, jener friedliebenden Geist, der vor dem sich selbst die Gegner unseres Reiches im Innern wie im Ausland hegen mußten. Ein fortschreitender Hauch schenker Humanität ging von dieser herrlichen Friedensverkörperung aus, und diesem Hauch konnten sich auch interior Geister nicht entziehen. Aber der Götter und der Menschen Liebende werden früh aus der Heiligkeit absterben und Deutschland hat dieses schwere Geschick mehr als einmal erduldet: aus jugendlicher Geistesarbeit heraus riß der höfliche Schuttler unseren Friedrich Schiller, und jener andere, dessen gekrönter Friedrich sonst uns Grab, noch er Zeit gefunden, der hundert Jahre Zeit seines Naben, kulturfreundlichen Geistes Stempel aufzubringen.

Die abgelaufene Woche hat uns reichliche Gelegenheit geboten, trauriger Epochen unserer vaterländischen Geschichte zu gedenken: Am 12. Juni waren fünfundsiebzig Jahre verlossen seit jenem Tage, an welchem auf dem Marktplatz von Jena zum ersten male das herrliche Vaterlandslied Ernst Moritz Arndts erkundete. Der 12. Juni 1815 lag die deutsche Väterlandstunde uns Neben treten, die von begeisterten Vaterlandsbegeisterten aus den Reihen der eines adonischen Hohen, das deutsche Studentenleben werden und auf den nächsten Hohen überführen wollte. Die Geschichte der deutschen Väterlandstunde ist ein Bild der Geschichte der deutschen Einheitsliebe. In ihrer Verfallensstunde vom 18. Oktober 1818 hieß es: „Die allgemeine deutsche Väterlandstunde ist die reie Vereinhung der gesunkenen wissenschaftlich auf der Hochschule sich bildenden deutschen Jugend zu einem Ganzen, gegründet auf das Verhältnis der deutschen Jugend zu werden, dem Einheits des deutschen Volkes.“ Mit dem besten Willen, mit reinem Streben nach einem vaterländischen Ideal schloß sich das junge Geschlecht zusammen; aber die Zeit war noch nicht erfüllt, und reaktionärer Haß, Demagogenerhetik und Reformunfähigkeit schlugen den idealen Bund zu Boden. Schon ein Jahr später, am 26. Nov. 1819, wurde die Väterlandstunde aufgelöst und unter den schwerwichtigen Klagen des akademischen

Wichtigstelebes trennten sich die hochgeleiteten Träger des schwarz-roth-goldenen Bundes. Der Tag war noch nicht erschienen, an welchem man in Deutschland ungehindert den Barbartatratum zum geintem Vaterland träumen und singen und lagen durfte: drei ist der Akt.

Und wiederum an einem 18. Okt., am Tage der Selbiger Väterlandstunde und der rechtigsten Konstitution des akademischen Jugendbundes, wurde zwölf Jahre später der ehemalige Kaiser Friedrich geboren, der Sieger im deutschen Einheitskrieg, der Friedensheld und schließlich bestimmte Führer zu geistigem Siege der deutschen Nation. Der Traum von 1815 ist erfüllt, das Reich steht geistig, allen kommenden Stürmen mutig trotzend, aufrecht da; aber es ist gut und festlich, an den Gedenktagen zurückzublicken und die weite und leidvolle Weltreise mit dem Blick zu durchmessen, die wir in diesen fünfundsiebzig Jahren zurückgelegt haben. An dem Geist, der in den Tagen der Väterlandstunde durch unser Vaterland freilichtrunken wehte, an dem von echter Humanität getragenen friedlichen Geist, kann unser Volksbewußtsein in diesen Tagen des Militarismus und der losalen Kämpfe einen festen Nischal suchen und finden. Hier sind die höchsten Wurzeln unserer Kraft. Der deutsche Geist ist der unverbesserte Geist, wie er in den besten Tagen von den deutschen Sophisten gepflegt und ausgeleitet ward, und wie er heute in dem herrlichen Rector Magnificusianus der Königsberger Universität, in unserem Kaiser Friedrich, der die studierende Jugend Deutschlands so einbringlich vor Ueberhebung und Chauvinismus gewahrt hat.

Dunkle Spürgeister gingen in diesen letzten erinnerungsreichen Tagen im Deutschen Heischtag um. Man munkelte von geheimnisvollen Plänen, durch die auch gegen den Willen der Volkswertretung die plötzlich aufgetauchte Unmüreeorganisation durchgesetzt werden solle. Nur Thoren und Unmündige können sich von solchen Annahmen, die der Verstand, Herr Winthorst, selbst am wenigsten glaubt, im Ernste schrecken lassen. Ein Hohenzoller, der Sohn Kaiser Friedrichs, kann niemals auch nur für einen Augenblick auf den Gedanken verfallen, gegen sein treues Volk regieren zu wollen. Selbst ist das Reich des Fürsten, nicht minder heilig aber ist das auf hundert Schlachtfeldern so gut wie in maßvoller Kulturarbeit erworbene Reich des Volkes. Nur durch die Völker, sind die Könige groß. Und der hohe Verbündete Italiens, Kaiser Wilhelm II. beweist sich ganz gewiß zu jenem Worte, das Italien's größter Staatsmann Cabour im Revolutionsjahre 1848 schrieb: „So, ich glaube nach einem tüchtigen Geistes erklären zu können, daß ich stets unerschütterlich danach getrebt habe, meine Gemüth edel und frei zu sein und unser Vaterland im vollen Besitze eines vollständig konstitutionellen Systems zu wissen, kraft dessen der Thron auf der sicheren, festen Basis der Volkstretreht ruht.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Juni. In Ums ist die amtliche Meldung eingetroffen, daß die Kaiserin in diesem Jahr die geplante Hadreise dorthin aufgegeben hat. Ihre Maj. begibt sich noch in diesem Monat nach Sachsis auf Mügen, wo sie gleichzeitig mit ihren Kindern am 24. d. entreisen dürfte. Dort ist für die Kaiserliche Familie die Villa „Martha“ gemietet, die insüßigen erweitert und mit Anbauten zur Aufnahme der Wagen versehen wird. Der Fürst von Ruffsch hat dem Kaiser das Hochschloß Witz zur Verfügung gestellt, doch wurde von diesem Anerbieten kein Gebrauch gemacht.

* In einem sozialdemokratischen Volks-Vortrag am Montag abend in Berlin (aktuell), äußerte sich Abg. Lieberich u. a.: „Wir nehmen alles an, was geeignet ist, die Lage der Arbeiter zu verbessern, damit geben wir aber unsere Forderungen nicht auf. Die Gegner glauben, es werde durch die fasslichen Entlaste innerhalb der sozialdemokratischen Partei eine Spaltung eintreten. Aber die sozialdemokratische Partei hat einen Politiker, der dafür sorgt, daß sie ihre Bestrebungen nicht verliert, nämlich das sozialdemokratische Programm. Die sozialdemokratische Partei, die vor 27 Jahren im Sturm geboren ist, feuert mutig und unentwegt auf ihr Ziel los, ohne ihren Polarstern auch nur im geringsten aus dem Auge zu verlieren. Wer auf dem Wege schwach wird, der wird beiseite geschoben, und wer keine Person nicht der Sache unterordnet, der scheidet sich hinaus.“

* Nachdem der Bundesrat den Antrag des Mannfelder Knappheitsvereins auf Auflösung zur selbständigen Durchführung der Anwaltschafts- und Altersversicherung abgelehnt hat, darf als sicher angenommen werden, daß mit dem vöiligen Inkrafttreten des Gesetzes vom 22. Juni 1889 die bis dahin bestehende Knappheitsversicherung für die Mannfelder Knappheitsvereine überhaupt in Fortfall kommen wird. Ihre Anwaltschaften werden demnach gemäß § 36 des genannten Gesetzes lediglich als Zuschußstellen fortbestehen, und deren Mitglieder von der Versicherung in den allgemeinen Versicherungsanstellen nicht betroffen sein. Es würde dies Verhältnis dem Verhältnis der hiesigen Mannfelder Knappheitsvereine am 15. Juni 1889 dahin gesetzt hat, daß von der Verlegung der weiteren selbständigen Versicherung wegen der davon zu erwartenden praktischen Unzulänglichkeiten Abstand zu nehmen sei.

* Mannheim, 13. Juni. In einer gestrigen Audienz äußerte sich der Großherzog einen Briefchen demgegenüber, daß die billigen der in der hiesigen Mannfelder Knappheitsvereine am 15. Juni 1889 dahin gesetzt hat, daß von der Verlegung der weiteren selbständigen Versicherung wegen der davon zu erwartenden praktischen Unzulänglichkeiten Abstand zu nehmen sei.

Halle, den 14. Juni.

Bei den innerhalb der städtischen Behörden wegen Einführung des elektrischen Betriebes auf der Stadtbahn gepflogenen Beratungen wurde mehrfach die Vermuthung ausgesprochen, daß die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft

in Berlin den Betrieb der Stadtbahn auf eigene Rechnung und Gefahr übernehmen werde. Gestern bereits ist zwischen dem bisherigen Stadtbahndirektor Hrn. Zellus und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach letztere in das Hochbahnnetz mit der Stadt als Bäckerei mit allen Rechten und Pflichten eintritt. In der sicheren Voraussetzung, daß für dieses Abkommen die Genehmigung seitens der städtischen Behörden zu erwarten ist, tritt die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft schon von heute ab in das Hochbahnnetz ein. In der Leitung des Stadtbahnbetriebes nimmt seine Leitung statt; Hr. Zellus ist auf eine Reihe von Jahren als Betriebsleiter verpflichtet. Die Vorarbeiten zu den wegen Einführung des elektrischen Betriebes notwendigen Bauten und Einrichtungen sind in der Uebereinstimmung tüchtig geendet. Die vollständige Genehmigung zur Errichtung der Anlagen ist erteilt. Zur Vergebung der Arbeiten zur Herstellung eines Maschinen- und Kraftwerks, eines Dampflokwerkes und Brunnens in und neben dem nördlichen Abzug des Stadtbahn-Depots ist ein enger Wettbewerb ausgeschrieben, sobald mit dem Bau am 1. Juli begonnen werden dürfte. Der städtische Abzug des Depots bleibt zur Einstellung der Wagen i. d. Zeit. Ein Theil der Werke wird vom 1. Juli ab in den Stellungen des ehemaligen Preussischen Schlachthofes an der Merseburgerstraße untergebracht. Um von diesem Zeitpunkt ab möglichst die Merseburgerstraße mit befahren zu können, ist seitens der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, indem sie sich zur Uebernahme der entstehenden Kosten nach Maßgabe des bestehenden Vertrages erzieht, beim Magistrat der Antrag auf Legung eines zweiten Geleises in der Merseburgerstraße gestellt. Eine bezügliche Vorlage dürfte der Stadtbahndirektorverammlung in der nächsten Zeit zugehen.

Nachdem die städtischen Behörden einen Platz im Süden der Stadt zum Bau einer Kirche bewilligt haben, sieht zu erwarten, daß der Kirchbauverein demnächst die Schritte thun wird, welche dem lange erlittenen Liebes aufzuheben werden. Mit besonderer Genehmigung kann mitgeteilt werden, daß von Frau Kommerzienrath Niedeck dem Vorhaben des Kirchbauvereins die ansehnliche Summe von 10,000 M. zur Verfügung gestellt worden ist. Es sieht zu hoffen, daß dieses hochverdienliche Beispiel viele Nachfolger finden wird. Denn die Mittel des Kirchbauvereins reichen bei weitem nicht aus, um ein für 700 Personen ausreichendes, würdiges Gotteshaus herzustellen, das dem städtischen Stadtbau zur Ehre gereichen wird. In der von den erwartenden Hauptverammlung des Kirchbauvereins werden die weiter zu thunenden Schritte erwogen werden.

Mehrere Mitglieder der Schlachthauskommission haben sich nach Berlin begeben, um aus dem Betriebe des dortigen Schlachthauses für den hiesigen Schlachthausbau weitere Informationen zu sammeln.

Mit diesem Sonntage wird im Städtischen Museum die Ausstellung der Sammlung von Mauerresten von Hermann Geubner in Leipzig beendet. Neu ausgestellt sind zwei Delgemalde, Portraits eines Herrn und einer Dame, von Hans Knödel hier, sowie ein Delgemalde, Mian'scher Entenputz von Gustav Kube in hier, dem Museum als Geschenk des Künstlers überwiehen.

In dem festlich geschmückten Gotteshaus zu Giebichenstein erfolgte gestern durch Hrn. General-Sp. D. Weller die feierliche Einführung des Hrn. Sup. Wetge in das Choraltamt (Halle, Land 2). Die Geistlichen und Lehrer der Eparchie wie der Gemeindeführer hatten sich 910 Uhr in der Superintendenzen versammelt, wo uns auch der feierliche Zug durch die Eparchie und Durchzüge nach der Kirche begegnete. Die Feier wurde mit Gesang des Liedes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ eingeleitet. Die Liturgie hielt Hr. Prof. Knoblauch-Werlin. Nach dem Hauptlied „Komm, heil'ger Geist“ hielt Hr. D. Weller auf Grund des Leses Wortes, 23. 28—28 eine geistvolle Einleitungsrede. Nach Gesang einer weiteren Liedreihe wurde die Gebetsanordnungen verlesen, der neue Chorherr verpflichtet und eingeleitet. Die Lehrer sangen hierzu den 23. Psalm von Klein. Mit einer inhaltreichen Rede des Hrn. Sup. Wetge, Gebet und Segen schloß die Feier. Am Nachmittag vereinigten sich zahlreiche Gemeindeglieder, Geistliche und Lehrer zu einem Festmahle im Bad Wittend.

In der gestrigen Verammlung des Deutschen Sprachvereins berichteten Hr. Prof. D. Rothig und Hr. Medizinalamt 30 über die, die vor kurzem in Berlin abgehaltene General-Versammlung, der neuen Chorherr verpflichtet und eingeleitet. Die Lehrer sangen hierzu den 23. Psalm von Klein. Mit einer inhaltreichen Rede des Hrn. Sup. Wetge, Gebet und Segen schloß die Feier. Am Nachmittag vereinigten sich zahlreiche Gemeindeglieder, Geistliche und Lehrer zu einem Festmahle im Bad Wittend.

Das im Viktoriatheater gegebene Ensemble des Berliner Barbode-Theaters, dessen letzte Vorstellung Montag den 16. d. stattfand, brachte gestern zum ersten male das frangige Trauerspiel „Zuerst der Truerpiel: G. a. a. calla in Galla“ und erlegte mit dieser „Hönertragödie“ wieder einen großen Festerfolg, der nicht nur der wirklich vorerfreilichen Trastelle, sondern auch der ganz ausgezeichneten Darstellung der beiden leitenden männlichen Hauptrollen, unter welchen sich in erster Reihe Hr. von Mann-Göbel und Hr. von Mann-Göbel hervorstechen, auszeichnet ist. Die Direction des Viktoriatheaters hat von Dienstag ab ein Berliner Spezialitäten-Ensemble verpflichtet, unter welchem sich die in der Reichshauptstadt angeordnet geleiteten Geschwister Bononi (Goldmetz), die Ballettgesellschaft „Allegria“ unter Leitung der Balletmeisterin Marie Fricke, die „Tanz- und Gesangs-Gesellschaft-Duetten-Gesellschaft“, die fische Combrette Milli-Weltlin sowie der Instrumental-Komiker Weibz u. S. befinden.

Vor dem hiesigen Amtsgericht stand heute Termin an zur Zwangsversteigerung des ehem. Bever'schen Grundstücks, Halle, Land 242 Borselle 2078/7, 462 ar (Brandenburgstrasse). Das Versteigerer Dr. Rimmermirt, Seydel (wie schon gestern bei das Nachbargrundstück für einen Subhypothekengläubiger mit 100 M. ab

Die Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 1. Beilage dieser Nummer.

Ferien-Sonderzüge.

In diesem Sommer werden folgende Ferien-Sonderzüge abgehalten werden und zwar nach Frankfurt (M.) und Basel am 15. Juli, 19. Juli und 9. Aug.; nach München mit An

Fortwährende
Anstellung
landwirtsch.
Maschinen
und
Geräthe.

Schmidt & Spiegel, Halle a. S.,

Magdeburger Strasse 45.

Grösstes Lager
aller
Reservetheile.
Reparatur-
werkstätte.

Specialfabrik für Düngerstreuer

eigener Patente,
empfehlen

zur Ernte:

Grasmäh-Maschinen

der vorzüglichsten deutschen und amerikanischen Systeme,

Heuwender

in verschiedenen Constructionen, doppeltwirkend mit Vor- und Rückwärtsbewegung,

Hand-Heurechen

mit patentirter Entleerungsvorrichtung,

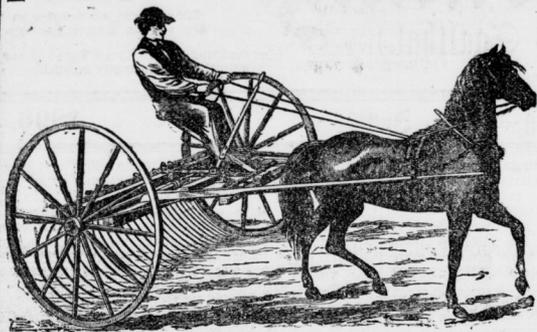
Schleppharken, System Tiger,

mit allerbesten englischen Stahlzähnen,

Dreschmaschinen,

Häckselmaschinen,

Göpelwerke.



Gesellschaftsspiel von 100 Schloßfreiheitsloosen

für die am 7., 8., 9., 10., 11. u. 12. Juli stattfindende Haupt- und Schlussziehung.

Die Gesellschaft spielt 100 ganze Originalloose und wird voraussichtlich mehrere Treffer machen, welche an die Theilnehmer wie bei den vor-
hergehenden Klassen prompt bei mir ausbezahlt werden.

1200 von diesen 100 Loose kosten **100.-**; 1/100 **200.-**; 1/50 **400.-**; 1/25 **800.-**

1200 " " " " " " **50.-**; 1/100 " **100.-**; 1/50 " **200.-**; 1/25 " **400.-**

1200 " " " " " " **20.-**; 1/100 " **40.-**; 1/50 " **80.-**; 1/25 " **160.-**

Participation erfolgt durch Einschaltung auf Postanweisung oder in Werthbrief, wogegen Theilnahmechein ausgestellt wird. Das Spielen
von vielen Loose bietet die größte Gewinnschance, weil unter den gemachten Treffern viele hohe Gewinne sein können. Ausgelost werden:

1 Treffer	.. a	Mar 600,000.	2 Treffer	.. a	Mar 200,000.	10 Treffer	.. a	Mar 40,000.	100 Treffer	.. a	Mar 10,000
1 "	.. a	500,000.	1 "	.. a	150,000.	10 "	.. a	30,000.	und 7292 weitere Treffer	von	5000 bis 500 Mar.
1 "	.. a	400,000.	10 "	.. a	100,000.	20 "	.. a	25,000.			
2 "	.. a	300,000.	20 "	.. a	50,000.	40 "	.. a	20,000.			

Anmeldungen nehme ich entgegen.

S. Igersheim, Loose-Geschäft, Frankfurt a/Main.

Fr. Schlee, Ingenieur

Halle a. S., Bureau: Marienstraße 23,
General-Vertreter

der Zeiger Eisengießerei u. Maschinenbau-
Actien-Gesellschaft in Zeitz,

liefert:

Complete Einrichtungen für Mühlen, Stärkefabriken u.,
Zerkleinerungs-Maschinen,

Wasserräder, Turbinen, Dampfmaschinen,

Zahnäder, Riemscheiben, Lager

und complete Transmissions-Anlagen,

Dampfkessel- und Kesselschneide-Arbeiten aller Art.

ferner: Bau- und Maschinen-Guss, roh und bearbeitet.

Alle kleineren und schnell zu erledigenden Reparaturen werden
durch mich im Uebermaß der obigen Firma bei der Maschinenfabrik
von Heber & Strehlow hier, Delitzschstraße, beordert.

Schleif- und Niffelmaschinen

sowie Anfrischen stumpf gewordener Gartenschneisen sind ebenfalls
ebenfalls aufgestellt.

Bestellungen und Anfragen bitte direkt an mich gelangen zu lassen.

Neu Möbel-Magazin. Neu

eröffnet. Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung,

daß ich das von mir bis 15. Februar v. J. in der Geißstraße 68 innehabende

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von neuem **Steischergasse 24** eröffne.

Empfehle mein großes Lager in eigenen Tischler- und Tapezier-
Werktätten angefertigter Möbeln, Zimmerverrichtungen und Aus-
stattungen von 150 bis 1500 Mar.

**Th. Hendrich, Tischlermeister,
Fleischergasse 24.**

Leipzigerstraße 54. Leipzigerstraße 54.

Nur noch 1 Tag

verkaufe ich zu und unter dem Selbstkostenpreis, um mein Lager zu

räumen, weil ich Montag den 16. d. Mis. mein Laden zur Ein-
richtung eines anderen Geschäftes aufgeben muß.

**Joh. Jajzycek, Leipzigerstraße 54,
Schuhmachermeister.**

Unterricht im Maschinen-, Tischler- und Schneidmaschinen
Zeit sämtliche Garbe- (sich selbst anfertigen). Auswärtige erhalten Beschein.
E. Schulschenk, Krutenbergsstraße 6, var.

Nächste Woche Ziehung.

XII. Große Zinnoberloose

Pferde-Losziehung.

Ziehung am 20. Juni d. J.

Zur Verloosung

kommen

1 spätmähe u. 2 spätmähe

Equipagen

im Werthe von

10096 u. 5000 Mar.

sowie eine große

Anzahl edler

Heit- und Wagen-

perde

und 500 sonstige

werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mark

sind in den durch Pla-

rate kenntlichen Ver-

kaufsstellen zu haben

und zu beziehen durch

F. A. Schrader,

Saupt-Agentur,

Gannover,

Gr. Bachstraße 29.

Richard Schroedel

in Halle, Markt 23.

Porto und Gewinnliste 25 s. extra.

Handelsgerichtlich registriert

Patent-
Reparatur- u. Veranschaulich. Anst.
Dichtung- u. Drückmer
Halle 73.
Merseburgerstrasse 159

Grösstes Tapeten-
Versandt-Geschäft.

Naturvel-Tapeten von 11 s. an.
Gold- " " 25 s. an.
Silber- " " 30 s. an.
C. Ehrhardt, Tapeten-
Fabrik,
Berlin S.W., Friedrichstr. 36.
Zulassung von Müllerarten franco.



Grösstes Seifen-Special-Geschäft

Merseburgerstraße 42, Königl.-Gasse,

Inhaber: Reinhold Pietsch,

officirt in tadelloser Waare:

Beste Kernwachsseife (chemisch rein) pr. 2 Pfd.-Kiegel	70 Pfa.
Kernwachsseife, weiß	65 "
Oberschaalseife, parfüm.	60 "
Oranienburger Kernseife I.	50 "
do. II.	45 "
Kernharzseife I.	50 "
do. II.	45 "
do. III.	44 "
do. (Schneerseife) IV.	40 "
Talg- od. Schwegerseife I.	44 "
do. II.	40 "

Glaisseifen (Schmierseifen, gelb, weiß und schwarz) in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Toilette-Seifen in größter Auswahl.